

Pressemitteilung

DKG zum Krankenhausrating-Report

Die wirtschaftliche Lage spitzt sich weiter zu – Kliniken immer stärker von Schließung bedroht

Berlin, 23. Juni 2022 – Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) mahnt dringende wirtschaftliche Hilfen für die Krankenhäuser an. Hintergrund sind die aktuellen Daten aus dem jüngsten Krankenhausrating-Report des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung. Der Report hat die ökonomische Situation der deutschen Krankenhäuser untersucht, die auch 2020 so angespannt wie in den Vorjahren war.

Der Rating-Report verdeutlicht, wie dringend die Reform der Krankenhausfinanzierung ist. Bleiben die Fallzahlen auch nach der Pandemie auf dem Niveau der Corona-Jahre – ein wahrscheinliches Szenario – wird sich der Anteil der defizitären und damit von Schließung bedrohten Krankenhäuser in den kommenden Jahren auf 70 bis 80 Prozent erhöhen.

Für die kommenden Jahre prognostizieren die Wissenschaftler noch einmal drastische Verschärfungen. Demnach haben 2020 rund 28 Prozent der Krankenhäuser einen Verlust eingefahren – trotz der Corona-Ausgleichszahlungen. Jedes vierte Haus ist wirtschaftlich so angeschlagen, dass es nur unter Schwierigkeiten und erhöhten Zinsen Kredite erhält. Bei sieben Prozent der Kliniken ist die Ausfallwahrscheinlichkeit sogar so hoch, dass ihnen Kredite nicht oder nur unter erheblichen Auflagen gewährt werden. Für 2022 erwarten die befragten Krankenhausträger noch einmal eine drastische Verschärfung der Lage: Knapp die Hälfte der Krankenhäuser erwartet Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme, insgesamt ein Fünftel sogar, dass ihnen keine Kredite mehr gewährt werden, 59 Prozent erwarten eine negative Jahresbilanz.

„Kosten und Erlöse kommen nach wie vor nicht zusammen. Auch nach zwei Jahren Pandemie erleben wir den kalten Strukturwandel im stationären Sektor, der droht, die flächendeckende Versorgung in Deutschland zu gefährden. Die Politik muss hier dringend handeln und ein stabiles

PRESSESTELLE

Joachim **Odenbach**
Telefon +49 30 39801-1020

Holger **Mages**
Telefon +49 30 39801-1022

Dr. Jörn **Wegner**
Telefon +49 30 39801-1023

Rike **Stähler**
Telefon +49 30 39801-1024

SEKRETARIAT
Banu **Öztürk**
Telefon +49 30 39801-1025
Telefon +49 30 39801-1021

E-Mail pressestelle@dkgev.de

Wegelystraße 3
10623 Berlin

www.dkgev.de
www.facebook.com/dkgev
www.twitter.com/dkgev
www.dkgev.de/rss2.php
www.youtube.com/user/dkgev

Finanzierungssystem aufstellen. Die starke Inflation verschärft die Situation dramatisch, denn die Krankenhäuser können die starken Preisanstiege für Energie, Lebensmittel und Medizinprodukte nicht weitergeben, wie es in der Wirtschaft der Fall ist. Wir benötigen jetzt kurzfristig einen deutlichen Inflationsausgleich, um die Krankenhäuser arbeitsfähig zu halten. Das ist gerade vor der drohenden Herbstwelle unverzichtbar. Und die Politik muss den Herbst vorbereiten und die Krankenhäuser finanziell für erneut stark steigende Corona-Fallzahlen wappnen“, erklärt der Vorstandsvorsitzende der DKG, Dr. Gerald Gaß.

Aber auch ohne Pandemie und Inflation bleiben zahlreiche Dauerbaustellen der Krankenhausfinanzierung: Einem Investitionsbedarf von mehr als sechs Milliarden Euro stehen gerade drei Milliarden Euro tatsächliche Investitionsfinanzierung gegenüber. „Gerade angesichts der Herausforderungen durch Klimawandel und Digitalisierung ist das inakzeptabel. Zudem muss die Politik die Aufgabe lösen, das DRG-System so zu ergänzen, dass die Versorgung in der Fläche auch mit gesunkenen Fallzahlen gewährleistet bleibt“, so Gaß.

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) ist der Dachverband der Krankenhausträger in Deutschland. Sie vertritt die Interessen der 28 Mitglieder – 16 Landesverbände und 12 Spitzenverbände – in der Bundes- und EU-Politik und nimmt ihr gesetzlich übertragene Aufgaben wahr. Die 1.903 Krankenhäuser versorgen jährlich 17 Millionen stationäre Patienten (2020) und rund 19 Millionen ambulante Behandlungsfälle mit 1,3 Millionen Mitarbeitern. Bei 122 Milliarden Euro Jahresumsatz in deutschen Krankenhäusern handelt die DKG für einen maßgeblichen Wirtschaftsfaktor im Gesundheitswesen.